

Lassen Sie es nicht so weit kommen:



So offen ausgetragene Konflikte erschweren, ja hemmen die Zusammenarbeit in den Teams Ihrer Kliniken. Sie demotivieren Ihre Mitarbeiter*Innen und nicht selten sorgen derartige Konflikte dafür, dass wertvolle Kolleginnen und Kollegen ihre berufliche Zukunft in anderen Teams anderer Krankenhäuser suchen und Sie ein mitunter aufwändiges Verfahren zur Nachbesetzung finanzieren.

Mit Blick auf die Qualität der Zusammenarbeit in den Teams Ihrer Krankenhäuser sind unbearbeitete Konflikte Störfaktoren. Sie haben aber auch konkrete wirtschaftliche Folgen. Nicht nur, dass etwaige Stellen neu besetzt werden müssen, sorgen sie auch für messbare Zusatzkosten.

In der KPMG-Konfliktkostenstudie (die Kosten von Reibungsverlusten in Industrieunternehmen) aus dem Jahr 2009 wird der Begriff der dysfunktionalen Konfliktkosten (dKK) definiert. „Diese dysfunktionalen Konfliktkosten entstehen beispielsweise durch erhöhte Meetingkosten bei Verspätung einzelner Teammitglieder“ oder dadurch, dass Meetings aufgrund von Konflikten länger dauern als eigentlich nötig.

Die Formel: $dKK = \text{Arbeitszeit} \times \text{Entgelt pro Zeiteinheit} \times \text{Mitarbeiter}$

Entsprechend dieser Formel und den Herleitungen der o.g. Studie würden im Rahmen arbeitstäglicher Frühbesprechungen einer Fachabteilung Ihres Hauses, an der rund 15 Ärzte*Innen teilnehmen und unter der Annahme, dass durch Konflikte (offen ausgetragene und latent vorhandene) diese Sitzungen im Durchschnitt 15 Minuten länger dauern als nötig, Konfliktkosten i.H.v. rund 79 T€ p.A. entstehen. Wenn es Ihnen gelingt, durch beispielsweise ein professionelles Konfliktmanagement oder durch Maßnahmen der Teamentwicklung die zusätzliche Dauer der Frühbesprechungen um nur 5 Minuten zu reduzieren, ermittelt sich eine Kostenersparnis von rund 26 T€.

Eine schöne Maßnahme für die Wirtschaftsplanung 2024, oder?

Sprechen sie uns an.

www.Klinik-konfliktlotsen.de